

Werk

Titel: Revista pentru Storie, Archeologie ?i Filologie

Ort: Halle

Jahr: 1884

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0008|log30

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Baldelli Boccaccio beilegte, Carducci ihm absprechen wollte. Mango beruft sich für die Echtheit auf Mannis Autorität und die von Landau angeführten Übereinstimmungen mit *Ameto* und *Amorosa Visione*. Aber es giebt einen besseren Grund. Das Gedicht steht in unlöslichem Zusammenhange mit der Ballade *Amor dolce signore*, welche die 12 tanzenden Damen singen, und welche Carducci selbst in seine Auswahl von Gedichten Boccaccios aufnahm (Rime di Cino da Pistoia, ecc. p. 376). Und diese beiden Lieder nun stehen in einer larenz. Hs. als Einleitung vor der *Amorosa Visione*, zu der sie so wohl passen; s. Bandini, Catal. vol. VIII (lat. V), p. 378. — In den Anmerkungen ist p. 442 ff. die Aufzählung von Nachahmungen Petrarcas in Boccaccios Lyrik zu bemerken. Ebendasselbst sind einige klassische Entlehnungen aufgeführt, zu denen sich werden andere fügen lassen; so ist Boccaccios Sonett *Perir possa il tuo nome, Baia, e il loco* beeinflusst von Properz, I 9. — Die metrische Bemerkung, p. 451, enthält mehrere Irrtümer, welche als sehr elementar hier nicht zu berichtigen lohnt.

Bibliografia. Unter diesen Anzeigen verdient Beachtung die umfangreiche von Fornaciaris *Studi su Dante*, p. 460 ff. Der Recensent L. A. Michelangeli widerlegt treffend Fornaciaris Erklärung der Lucia als der Gerechtigkeit, und deutet sie wieder als die Gnade, wie man sonst that. Er macht wichtige Bedenken dagegen geltend, dafs der *Messo del Cielo* Christus selbst sein könne, da die Art der Einführung doch nicht feierlich genug für eine göttliche Erscheinung sei, da dieser Gang in die Hölle, ohne erkannt zu werden, für den Gottmenschen unpassend erscheine, da Dante und Virgil Christus hätten erkennen müssen, und ihm dann in ganz anderer Weise Ehrfurcht bezeigt hätten. Wer in Wahrheit dieser *Messo* sei, wagt M. nicht zu sagen, und glaubt, es sei gut, ihn in der mystischen Rätselhaftigkeit zu lassen, mit der Dante ihn absichtlich umgeben hat.

A. GASPARY.

Revista pentru Storie, Archeologie și Filologie sub direcțiunea lui G. G. Tocilescu. I. Bukarest 1883.

Es ist ein erfreuliches Zeichen für den Stand der wissenschaftlichen Forschung in Rumänien, dafs neben der Trajanssäule sich noch eine zweite Zeitschrift aufthut, die zur Erforschung der Entwicklung des rumänischen Volkes dienen soll. Schon der erste Band zeichnet sich durch die Reichhaltigkeit des Inhalts aus: historische, linguistische, archäologische, epigraphische, kunstgeschichtliche Aufsätze, Beiträge zur Volkskunde u. a. zeigen die Rührigkeit der rumänischen Gelehrten auf den verschiedenen Gebieten. Wir hoffen, dafs die Revista sich bald auch ausserhalb Rumäniens grosser Verbreitung erfreue und in der Art, wie sie angefangen hat, weiter gedeihe, und empfehlen sie jedem, der sich für das eigenartige strebsame Volk an der Donaumündung interessiert. — Für die Leser dieser Zeitschrift sind folgende Arbeiten von besonderer Wichtigkeit.

17—32, 346—356. C. Gaster, *Stratificarea elementului latin în limba română*. — Der Verfasser unterscheidet drei Schichten des lat. Elementes im Rum., die eigentlich lateinische, die albano-lat. und die slavo-lat., und sucht 73 lat. Wörter des Rum., deren Lautform den rum. Gesetzen widerspricht, so

zu erklären, daß er sie der 2. oder 3. Schicht zuweist. Die Sache ist jedoch weit weniger sicher, als G. zu glauben scheint. Einmal verkennt er einige rum. Lautgesetze, dann übersieht er bisweilen Formen anderer romanischer Sprachen, endlich sind manche Lautvertretungen im Alb. ebenso unregelmäßig wie im Rum., denn auch die lat. Elemente im Alb. haben ihre Lautgesetze, folglich hilft das Alb. nichts. 1. *abur* alb. *avul-i vapur*. Abfall von *v*- kommt im Rum. nicht vor, aber ebensowenig im Alb., wie die Beispiele bei Miklosich A. F. II, No. 890—926 zeigen. 2. *ajun*. Prothese des *a* findet sich auch im sp. *ayuno*, cfr. Schuchardt III 110. 5. *aluna* 17 *cal* 24 *cetate* 32 *cot* sind ganz regelmäÙig, vgl. Miklosich, Rum. lautl. Cons. II, 32; alb. *alunar* wird überdies von Mahn und Miklosich, Sl. Monatsnamen No. 54 ganz anders gedeutet. 7. *aÙhie muÙchiu ðchiop* sollen wegen *Ù* alb. sein, allein *Ù* erklärt sich sobald man die physiologische Natur des Lautwandels (*cl*—*ky*) vor Augen hat; auch gibt es noch einige weitere sicher nicht alb. Beispiele. 8. *bãÙica*, das *b* = *v* im Alb. ist nach Miklosich A. F. II 82, 2^a zu erklären, über rum. *b* = *v* vgl. Miklosich, Rum. lautl. Cons. II, 34 f.; zu *bãÙica* pg. *bexiga*, zu *boace*, das nach G. sl. ist, it. *boce*. 23. *cãtun* mit Recht wird das Wort gegen Cihac II 558 von *cantone(m)* hergeleitet; alb. Vermittlung ist jedoch zweifelhaft, cfr. mgr. *κατονω* D. C. 26. *chiar chiag* sollen alb. sein, weil *a* hätte zu *i* werden sollen, aber *ghindã* ist ein ganz anderer Fall, ein alb. Reflex von *coagulum* existiert nicht. 30. *faurãr februarus* ist ganz regelmäÙig, vgl. Mikl. Rum. lautl. Cons. II 98 wo *ciur* = *cribrum* fehlt, ein *cireÙar* Kirschmonat findet sich auch serb., ital., jon. Mikl. Sl. Monatsnamen No. 4, die Aphãresis in pril im Oserb. ib. 88, *Undrea* = *Andreas* im nsl. magy. it. sard. nrhein. ib. p. 24. 31. *coapsã* hier gilt die zu 1 gemachte Bemerkung cfr. Mikl. A. F. II 87, rum. lautl. Cons. II 66. 35. *cucuta* ebenso. Lat. **cucuta*: *cicuta* = *υψυρα*: *ἔποψ*. 41. Weshalb bei *flacã* **flacula* — *facula* alb. Vermittlung nötig ist, weiÙs ich nicht. 51. *inghiÙ*, G. übersieht *inchid*. 57 f. in (*linum*) soll wegen der Moullirung des *l*, *leuruÙca* wegen *u* = *b* (cfr. aber zu 30) und *Ù* = *s* alb. sein (alb. *l'i ParruÙ*). Man fragt sich weshalb alb. *l'* das eine Mal als *j*, das andere als *l* erscheint. 59. Die Bemerkung, für den Uebergang von *s* in *z* in *mãnz* = *mansus* existiere kein Grund, wäre auch für ital. *manzo*, wo kein alb. EinfluÙ vorhanden ist, zu wiederholen. Die Etymologie ist wahrscheinlich falsch. — Ich breche hier ab, obgleich auch zu den folgenden Nummern manches zu bemerken wäre. Daneben finden sich aber auch viele gute Bemerkungen und hübsche Beobachtungen, so pg. 23, wo auf das geringe Alter des alb. Auslautgesetzes hingewiesen ist, u. a. Im Ganzen haben die Zusammenstellungen den Nutzen, die häufige Uebereinstimmung zwischen Alb. und Rum. zu zeigen, und bilden eine wesentliche Ergänzung zu Schuchardt, III 44 ff.; was der Verfasser beweisen will, ist für mich wenigstens unerwiesen. Auch das Verzeichnis von 10 Worten mit gleicher Begriffsentwicklung in beiden Sprachen p. 352 ff. besagt wenig, Worte wie *mamã turtã unturã* (*unctum* = Butter auch in ital. Dialekten) wären besser weggeblieben.

37—44. Lambrior, *Ceva despre conjunctivul romãnesc*. Nach einigen Anmerkungen über Bedeutungswandel überhaupt zeigt der Verfasser, welche verschiedenen Funktionen lat. *si* im rum. *sã* übernommen hat und bringt einige Beispiele zu der Gr. III 328 besprochenen Konstruktion ohne eine von der Diez'schen abweichende Erklärung in Erwãgung zu ziehen. Man wünscht

die syntaktisch sehr interessante und meines Wissens dem Rum. eigenartige Erscheinung etwas erweitert und vertieft. Die Besprechung der Form ist richtig, beim Uebergang des Plusq. Conj. in den Ind. hätte auf Foth verwiesen werden dürfen. Ferner fehlt die Bemerkung, daß 1. Pl. Pr. der *a*-Verba Conj. ist. Aus *sum* entstand *su*; *s* [aber nur in Proklisis und Enklisis!] aus *est* nach Analogie von *vede* u. a. *este*, von hier aus 2. Sg. *eşti* nach den Inchoativen [u. mrum. 1. Sg. *escu*] 3. Pl. *sînt* ist Conj. [Ich halte eine andere Erklärung für wahrscheinlicher, kann aber hier nicht darauf eingehen], danach 1. Pl. *sîntem* 2. *sînteţi* u., da *ved* = 1. Sg. und 3. Pl., 1. Sg. *sînt*. [Das letztere ist nicht ganz sicher; ich wage *sînt* nicht zu trennen von *sont* u. s. w. im lad. ven. ver. lomb.] *are* = *haberet*, eigentlich Conj. [Diese von L. schon früher vorgeschlagene Erklärung ist begrifflich und lautlich bedenklich; ein **hăbăret* ist ganz unmöglich. Auch Miklosichs hiatusfüllendes *r* überzeugt mich nicht. Aus **haio* **has* **hat* entstand rum. *aiu ai a* aus **voleo* **voles* **volet* *voiu voie vore*, durch gegenseitige Ausgleichung einerseits *are*, andererseits *vă*. Das Nähere anderswo.] Die in den Grammatiken als Conj. Perf. angeführte Form ist eigentlich Conj. von *fi*; neben *fi* = *fiat* findet sich *fi* in anderer Funktion durch Dissimilation entstanden. [Was ich vom Differenzierungstrieb denke, habe ich schon bemerkt; eine Rolle spielt er allerdings bei *fi*, aber eine ganz andere als L. annimmt.] Schliesslich soll Pt. *fost* = *fuistis* sein. Zur nähern Begründung verweist L. auf eine mir bisher unzugängliche Arbeit.

74—96. Gaster, *Texte Române inedite din secolul XVII*. I. *Căltătorii lui Sîth la raiu* (1610—1625). Aus einer dem Anfang des XVII. Jahrh. angehörigen Hs. publiziert G. ein Stück aus der Kreuzlegende. Aeltere rum. Bearbeitungen derselben Legende hat bekanntlich Hasdeu C. B. II veröffentlicht. Da von ihm eine Publikation des ganzen Codex zu erwarten ist, brauche ich hier die von G. gegebene Inhaltsangabe nicht zu wiederholen. Ferner bringt Gaster die entsprechenden Stücke einer moldauischen Version desselben Stoffes aus dem Jahr 1800. — II. *Viaţa Sf-lui Grigorie decapitolitul* (1632); ebenfalls nach einer rum. Hs. des XVII. Jahrh. Das Original der Legende ist, wie G. aus dem sprachlichen Charakter schließt, ein slav., das jedoch noch gefunden werden muß.

97—132, 293—330. Tocilescu, *Monumente epigrafice și sculpturale din Dobrijea*. T. bespricht 6 in Iglîța gefundene lat. Inschriften, darunter eine unedierte. Jeder der sich für römische Colonisation und Staatsaltertümer interessiert, wird die fleißige sorgfältige Arbeit gerne lesen.

147—154. V. M. Burlă, *Despre pronunțierea lui s în limba latină*. Gegen Corssen vindiciert der Verfasser tonlose Aussprache für lat. intervokalisches *s* gestützt auf die sp. u. rum. Aussprache. Wenig glücklich ist, was er aus der lat. Grammatik zu Gunsten seiner Annahme anführt, doch bleibt sich die Sache gleich, da Corssens lat. Gründe für tönende Aussprache hinfällig sind und ganz sichere Indicien dagegen sprechen. Vgl. übrigens Storm E. P., I, 28 n. 2.

224—235; 450—460. P. Ispirescu, *Țicatori populare*. Eine alphabetisch geordnete Sammlung von bis jetzt 803 rum. Sprichwörtern. Hie und da hätte man eine Erklärung gewünscht, da manche recht dunkel sind und nicht jeder Leser in der Lage ist, die von I. stets angegebenen Quellen nachzuschlagen. Für die Fortsetzung (die Sammlung reicht nur bis *cârțița*) wäre